



# MENSCHEN STATT PAPIER

Wie das Autohaus Ringler in Pocking durch seinen Geschäftsführer Erfolgsgeschichten schreibt

*Hans-Peter Lebmann ist der Chef des traditionsreichen Autohauses in Pocking und Fürstzell. Dazu gekommen ist er eigentlich mehr durch „glückliche Fügungen“ als durch bewusstes Anstreben dieser Position, jedoch hat sich diese „Fügung“ als Glücksgriff für die Firma Ringler erwiesen. Wir führten mit dem Automanager ein Gespräch über Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Pockinger Autohauses.*

Angefangen hat alles in Fürstzell mit der früheren Firma Steinhögl, die durch die Heirat der Frau Steinhögl mit Herrn Ringler in behutsamen Schritten umfirmiert wurde. Erst in den 70er Jahren kam der Start in Pocking und mit dem Standort am Rande des Rottals kam auch der Aufschwung für das Unternehmen. Die Nähe zu Österreich war jedoch nicht nur von Vorteil, das sollte Auto Ringler in den 90ern zu spüren bekommen. Etliche Neuwagenkäufer wanderten nun in die benachbarten Orte jenseits der Grenze ab und profitierten von den teilweise subventionierten Preisen der Alpenrepublik - zum Nachteil von Auto Ringler. Zu diesen Problemen kam eine sehr ungünstige Distributionspolitik des VW-Konzerns mit Verträgen, die einige Händler zum Teil sehr stark benachteiligten. Die angespannte Finanzlage nach Teuroeinführung und Mehrwertsteuererhöhung tat ein übriges, um dem Wachstum bei Ringler eine kurze Zwangspause zu verordnen.

Die Gerüchteküche brodelte in den Jahren 2003 und 2004 wie nie davor, dennoch kann man es

mit dem Zitat von Mark Twain treffend zusammenfassen: „Die Gerüchte über meinen Tod sind übertrieben“ - Auch Auto Ringler war niemals tot, noch nicht einmal schwer krank. Es fehlten jedoch Konzepte, um einem negativen Gesamtmarkt in Deutschland wirksam zu begegnen, schließlich mussten in Deutschland allein 2004 über 240 VW Autohäuser Insolvenz anmelden. Das sollte Auto Ringler nicht passieren, Ideen mussten her. Veränderungen in der Unternehmensstruktur brachten diese neuen Ideen und machten den Weg für neue Konzepte frei. Am 01.01.2005 startete Ringler mit einer geänderten Geschäftspolitik durch, die Auto Ringler Service GmbH entsteht und führt die beiden Betriebe Pocking und Fürstzell zusammen. Wo früher fast nur Neuwagen angeboten wurden, öffnete man sich nun auch dem Werksdienstwagen als zusätzlichem Umsatzbringer, junge Premium-Gebrauchtwagen zogen die Kunden in Scharen an.

Dann ging es plötzlich Schlag auf Schlag: Schon 2006 erfolgte die Erweiterung mit dem Neubau der VW-Ausstellungsfläche und der Verdoppelung der Werkstattfläche. Doch

schon kurz nach Abschluss der Bauarbeiten stellte sich heraus, dass man eigentlich noch größer hätte bauen können, vorne und hinten konnten die Kapazitäten nur gerade so der Nachfrage stand halten. Wir fragen den Geschäftsführer Hans-Peter Lebmann nach dem Geheimnis dieses Erfolges.

*„Wir sind hier einfach ein eingeschweißtes Team. Seit Jahren haben wir praktisch keine Personalfuktuation, manche arbeiten schon seit über 30 Jahren hier. Das Team steht immer im absoluten Mittelpunkt, diesem Gedanken muss sich auch jeder neue Mitarbeiter würdig erweisen. Quertreiber haben wir nicht und werden wir auch niemals haben, wer die Chemie in der Firma zu ver-*



giften droht, der kann hier gar nicht erst anfangen. Das ist es, was uns so stark macht, jeder steht für den anderen gerade und keiner ist sich zu schade für irgendwas. Ich bin hier selbst schon mit der Heckenschere rungerannt, hab das Grünzeug gestutzt und wechsele eine ausgebrannte Glühbirne selbst, was soll's auch? Ist doch keine große Sache, also wozu großes Tamtam um Kleinigkeiten machen? Wir ziehen alle an einem Strang und ich glaube unsere Kunden bemerken das."

Hans-Peter Lebmann trägt sein Herz auf der Zunge, soviel ist sofort klar, und er spricht die Sprache, die jeder versteht. Mit netten und liebenswerten, aber vor allem auch unmissverständlichen, bisweilen auch zünftigen Worten macht er deutlich, was er meint, wenn es um die Sache geht. Hier weiß jeder, woran er ist und nichts bleibt unausgesprochen. Hier staut sich nichts auf und das scheint ein ultimatives Rezept für die erfolgreiche Führung eines eingespielten Teams zu sein - quer durch alle Unternehmensbereiche, von der Werkstatt bis zum Marketing. Hans-Peter Lebmann hat selbst alle Stationen eines echten Autoexperten durchlaufen, er hat offensichtlich einen ordentlichen Anteil Benzin und Motoröl im Blut.



*„Zu meiner Zeit als KFZ-Mechaniker eine Lehre anzufangen, da haben die meisten meiner Mitschüler mich gefragt ob ich noch alle Latten am Zaun habe. Aber ich wollte das einfach machen, das war mein Beruf. Und zu der Zeit war Automechaniker noch ein richtiges Handwerk. Wir haben Karosserie- und Motorenteile noch selbst gebaut, wenn es komplizierte Reparaturen waren. Da hat man auch noch alles repariert, heute wird einfach*



*nur noch ausgetauscht. Früher hat man dort, wo man heute einen Laptop verwendet, einen Hammer benutzt.“*

Der Automann mit Leib und Seele kann sich ein schallendes Lachen nicht verkneifen, wenn er über diverse Anekdoten aus seinen Lehrjahren spricht. Über einen schweren Ford Taunus, den man mitten im Winter zu viert mit einem Gogomobil aus dem tiefsten Rottal in die Werkstatt geschleppt hat bis es den kleinen Gogo fast in der Mitte auseinander gerissen hat und seinen vorgesetzten Gesellenkollegen, der ihm vor lauter Aufregung schon auch mal einen Hammer hinterher geworfen hat. Mit einem Hammer, geschweige denn mit einem Laptop wirft heute niemand mehr um sich, diese Zeiten sind Gott sei dank vorbei, dennoch sind gewisse Tugenden offenbar in der „guten alten Zeit“ den Lehrlingen deutlicher vermittelt worden. Es scheint dem Geschäftsführer der Auto Ringler Service GmbH auch ein wenig daran gelegen zu sein, den jungen Berufsanfängern ein wenig dieser raren Werte mit auf den Weg zu geben. Als spätere eventuelle Mitglieder des Teams wären diese ohnehin unabdingbar.

*„Mei, ob 'st es glaubst oder nicht, manchen Stift 'n schafftst was und dann sagen die doch glatt ‚des steht aber nicht in meinem Lehrvertrag‘. Ja, und dann muss man halt a mal ein deutliches Gespräch führen. Über Teamgeist und Verantwortung, über die Idee des gemeinsamen an-einem-Strang-ziehen. Und fast alle verstehen dann auch worum es geht. Hier ist sich keiner zu schade oder zu gut für irgendwas und jeder steht für den anderen ein.“ Und dazu gehört eben auch, dass man auch mal etwas für die anderen tut, was diese selbst täglich auch für einen tun,*

*so einfach ist das. „Und wer des net versteh 'n mog - der muas si ep's anders suacha“*

Bei Auto Ringler jedenfalls sucht sich keiner gerne einen anderen Job, denn ein besseres und kollegialeres Betriebsklima muss man wohl sehr lange suchen, und in weitem Umkreis wird man dabei wohl nur schwer fündig. Dazu kommen noch blendende Zukunftsaussichten für das Autohaus. Für alle Marken des VW-Konzerns, Audi, VW, Seat und Škoda ist Ringler entweder selbst Händler oder zumindest Servicepartner. Die Erhebungen von VW und Audi weisen für Ringler seit vielen Jahren immer wieder Platzierungen in oder nahe den Top Ten in Deutschland hinsichtlich der Kundenzufriedenheit aus und auch die faktischen Zulassungszahlen sind mehr als beeindruckend. Im Schnitt der letzten Jahre ist jede vierte Neuzulassung aller Autos im Verantwortungsgebiet Pocking ein VW von Ringler. Mit Audi zusammen gab es bereits Jahre, in denen jedes zweite in und um Pocking zugelassene Fahrzeug entweder ein Audi oder ein VW von Ringler war. Auto Ringler hat bis jetzt bereits wieder einmal das Ergebnis des Vorjahres gesteigert, seit 2005 ist die Reihe der Umsatz- und Absatzrekorde von Jahr zu Jahr immer wieder übertroffen worden. Und das trotz einer angeblichen Wirtschaftskrise.

Was er sich für die Zukunft wünscht, fragen wir Hans-Peter Lebmann noch zum Schluss. *„Dass ich weiterhin so viel wie möglich mit Menschen, anstatt mit Papier arbeiten kann, der Rest kommt dann von ganz allein!“*

Ein schönes Schlusswort.